

**Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto<sup>1</sup> gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen**

Herwig Duschek, 26. 10. 2010

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

416. Artikel zu den Zeitereignissen

## **Chile und Blackys Sohn: „Auferstehung und Tod“ – ein anti-christliches Logenprinzip? (1)**

Das gab es wohl noch nie, dass die „Rettung von Bergleuten“, wie zuletzt in Chile so medial inszeniert wurde. Warum eigentlich?

Die Medieninszenierung geht auch nach der „Rettung“ weiter, wie am 25. 10. 2010: *Die 33 aus einer Kupfer- und Goldmine geretteten Bergarbeiter in Chile sind mit Orden geehrt worden. Präsident Sebastian Pinera zeichnete die Kumpel bei einer feierlichen Zeremonie im Präsidentenpalast La Moneda in der Hauptstadt Santiago mit dem Orden Bicentenario (200. Jahrestag der Unabhängigkeit) aus<sup>2</sup>.*



(<http://de.euronews.net/2010/10/25/gerettete-kumpel-in-chile-mit-orden-geeht/>)

Am 8. 10. 2010 hieß es<sup>3</sup>: *Der spanische Fussball-Rekordmeister Real Madrid hat die offenbar kurz vor der Rettung stehenden «Kumpel» zu einem Spiel nach Madrid eingeladen ... Wann*

<sup>1</sup> GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

<sup>2</sup> <http://www.neuepresse.de/Nachrichten/Magazin/Uebersicht/Orden-fuer-Chile-Kumpel>

<sup>3</sup> [http://www.nzz.ch/nachrichten/sport/fussball/real\\_madrid\\_primera\\_division\\_1.7907461.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/sport/fussball/real_madrid_primera_division_1.7907461.html)

die Reise nach Madrid stattfinden soll, ist noch unklar. Geplant ist aber, dass die Bergleute vor dem Anpfiff auf dem Spielfeld geehrt werden. – Alles „passend“ zur 200-jährigen Unabhängigkeit von Spanien.

Vergleichen wir diese „Rettung“ mit normalen Rettungen<sup>4</sup>:

- Am 24. Juli 2010 wurden in Russland (Prokopjewsk) 63 von 64 Bergleuten gerettet.
- Am 18. November 2007 konnten in der Ukraine (Donez) 359 (von 459) Bergleute aus 1078 m Tiefe gerettet werden.
- Am 24. Mai 2007 wurden in Russland (Nowokusnezsk) 179 (von 217) Bergleuten gerettet. (usw.)

Aus der *Liste von Unglücksfällen im Bergbau* geht hervor, dass die wenigsten Bergleute überhaupt gerettet werden. Das vermutlich historisch größte Unglück weltweit ereignete sich am 25. April 1942 in China (Mandschurei) mit 1549 Toten<sup>5</sup>.

Die offizielle Version über das „Grubenunglück in Chile“ lautet<sup>6</sup>:

*Das Grubenunglück in der Kupfer- und Goldmine San Jose, 45 Kilometer nordwestlich von Copiapo in Chile, ereignete sich am Donnerstag, den 5. August 2010 um 14 Uhr .... Die infolge eines Bergschlags eingestürzte Wendelstrecke schloss 33 Bergleute unter Tage ein....*



Der Vermessungssteiger Luis Urzua beschrieb während des ersten Gesprächs mit dem Bergbauminister Golborne den Einsturz wie folgt: ...

„Zwanzig Minuten vor 14 Uhr brach der Berg zusammen. Wir waren besorgt wegen der Kumpel, die gerade mit einem beladenen Lastwagen hinausfahren; hinterher kam die Staubwolke, und ungefähr vier oder fünf Stunden lang konnten wir nicht sehen, was los war. in welcher Lage wir uns befanden. Dann sahen wir, dass wir gefangen waren, durch einen riesigen Felsen im ganzen Durchgang der Strecke.“

<sup>4</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Ungl%C3%BCcken\\_im\\_Bergbau](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Ungl%C3%BCcken_im_Bergbau)

<sup>5</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Ungl%C3%BCcken\\_im\\_Bergbau](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Ungl%C3%BCcken_im_Bergbau)

<sup>6</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Grubenungl%C3%BCck\\_von\\_San\\_Jos%C3%A9](http://de.wikipedia.org/wiki/Grubenungl%C3%BCck_von_San_Jos%C3%A9)

Nach dem Einsturz zwischen der 105-m-Sohle und der 44-m-Sohle waren 32 chilenische Bergleute und ein bolivianischer Bergmann eingeschlossen. Sie versuchten zunächst, durch einen Wetterschacht zu fliehen. Sie stiegen 400 Meter nach oben bis zur 235-m-Sohle, wo sie nicht weiterkamen, weil eine Rettungsleiter fehlte, die sich dort eigentlich befinden sollte. Ein weiterer Bergsturz zwei Tage später zerstörte Teile des Wetterschachts.

Die Bergleute zogen sich in den in einer Teufe<sup>7</sup> von etwa 700 Metern gelegenen Schutzraum zurück. Frischluft gelangte trotz des eingebrochenen Wetterschachts über alte Abbaue und Risse im Berg zu ihnen. Sie teilten den verfügbaren Raum in Schlaf- und Essräume und wählten für die Notdurft einen 200 Meter rampenabwärts gelegenen Ort. Licht spendeten ihre Fahrzeuge und Grubenlampen. Wegen der besseren Luftzirkulation wählten sie nicht den Schutzraum, sondern die Strecke als Aufenthaltsraum. Auch dort liegt die Temperatur bei einer Luftfeuchtigkeit von bis zu 80 % über 27 °Celsius.



(Kupfer- und Goldmine San Jose, Chile)

Sie hatten noch ihr mitgebrachtes Essen: Fischbüchsen, Pfirsichkonserven, Milch und Kekse. Der Schichtleiter, Luis Urzua ordnete eine Ration von einem Löffel Fisch, einem halben Keks und einer halben Tasse Milch pro 48 Stunden für jeden der Eingeschlossenen an. Mit Hilfe noch funktionierender Maschinen gruben sie erfolgreich nach Wasser.

Als die Rettungsbohrungen sie erreichten, hatten sie sieben bis zehn Kilo abgenommen und ihre Vorräte bis zur letzten Ration verbraucht. Viele klagten infolge der hohen Staubkonzentration in der Luft über Augenreizung. Die Rettungsarbeiten begannen unmittelbar nach dem Einsturz ...

Am 22. August 2010 um 05:40 Uhr (Ortszeit) bemerkte einer der Bohrarbeiter, dass seine Bohrmaschine ohne Widerstand arbeitete. Sie ließen den Bohrer absenken und maßen eine Hohlraumhöhe von 3.80 Metern. Um 06:30 Uhr wurden alle Maschinen abgestellt und dreimal auf den Bohrer geschlagen. Gleich hörte man eine Antwort.

<sup>7</sup> Teufe ist die bergmännische Bezeichnung für die Tiefe.





(Großbohrgeräten in der Kupfer- und Goldmine San Jose, Chile)

*Vier Stunden dauerte das Heraufziehen des 108-teiligen Bohrgestänges von insgesamt 688 Metern Länge. Am letzten Gestängestück befand sich eine mit Klebeband befestigte Plastiktüte, die zwei Schriftstücke enthielt den Brief eines Bergmanns an seine Familie und einen Zettel mit der Aufschrift „Uns 33 geht es im Schutzraum gut“ (s.u.).*

**ESTAMOS BIEN EN  
EL REFUGIO LOS 33**



(Text<sup>8</sup>: Grubenunglück in Chile – 33 Bergleute warten in 700 Meter Tiefe auf Rettung ... Der Riesenbohrer heißt Schramm T-130 XT [ebenda])

<sup>8</sup> <http://www.bild.de/BILD/news/2010/09/16/chile-gruben-hoelle-bohrer-ueber-haelfte/rettung-kumpel-schon-anfang-november-befreit.html>

*Die eingeschlossenen Bergleute, unter ihnen der frühere chilenische Fußball-Nationalspieler Franklin Lobos, wurden durch die Bohrung mit dem Notwendigsten versorgt, bis sie durch eine neue Bohrung mit größerem Durchmesser gerettet werden konnten. Um die Kommunikation und die Versorgung mit den Eingeschlossenen zu optimieren, wurden in den nachfolgenden Tagen noch zwei weitere kleine Bohrungen durchgeführt, da davon ausgegangen wurde, dass sie bis zu ihrer Rettung noch längere Zeit im Schutzraum bleiben müssten...*

*Die Überlebenden hatten aber schon in den 17 Tagen bis zum Erreichen der ersten Kernbohrung jeweils 8 bis 9 kg Gewicht verloren ... Am 17. September erreichte eine Rettungsbohrung von 30 cm Durchmesser die Eingeschlossenen ...*

*Am 13. Oktober wurden die verschütteten Bergleute nacheinander an die Oberfläche gebracht Die Rettungskapsel „Fenix 2“ (deutsch: „Phönix 2“) ist eine von drei Kapseln, die von Ingenieuren der chilenischen Marine mit Unterstützung der NASA gebaut wurden. Die Kapsel ist eine Weiterentwicklung der 1955 entwickelten (deutschen) Dahlbuschbombe<sup>9</sup> und wurde mit Mikrofon, Lautsprecher und Atemluftflaschen ausgestattet. Die Rettungskapsel hat einen Durchmesser von 53 Zentimetern, der ausgehobene Schacht ist 66 Zentimeter breit. Die Rettungskapsel wurde dabei mittels einer Schachtförderanlage des zum Habau-Konzern gehörenden Unternehmens ÖSTU-Stettin aus Leoben (Österreich) bewegt, die aus einem Förderturm, der Winde und dem Stahlseil bestand und von drei speziell ausgebildeten österreichischen Windenfahrern des Unternehmens betrieben wurde.*

*Als erster Bergmann erreichte Florencio Avalos am 13. Oktober 2010 kurz nach Mitternacht (Ortszeit) wohlbehalten die Oberfläche, als letzter wurde der eingeschlossene Schichtleiter Luis Urzúa um 21:55 Uhr (Ortszeit) nach 69-tägiger Gefangenschaft an die Oberfläche gebracht. Mit der abschließenden Auffahrt des sechsköpfigen, zwischenzeitlich zu den Bergmännern herabgefahrenen Rettungssteams wurde die Rettung abgeschlossen.*

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis: [www.youtube.com](http://www.youtube.com)

Katarina Karneus sings Mahler...Ich atmet' einen linden Duft<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Die Stahlkapsel wurde im Mai 1955 auf der Zeche Dahlbusch in Gelsenkirchen-Rotthausen entwickelt ... Erstmals eingesetzt wurde die Dahlbuschbombe auf der Zeche Dahlbusch. Dort wurden mit ihrer Hilfe drei Bergleute, die in einem Füllort zwischen der zehnten und elften Sohle durch einen eingestürzten Blindschacht eingeschlossen waren, nach fünf Tagen durch eine 42 Meter lange senkrechte Bohrung von der elften Sohle nach oben aus 855 Meter Tiefe gerettet. Weitere Bekanntheit erlangte die Dahlbuschbombe am 7. November 1963, als mit ihr die Rettung von elf Bergleuten nach dem Grubenunglück von Lengede aus der Eisenerzgrube Mathilde gelang. <http://de.wikipedia.org/wiki/Dahlbuschbombe>

<sup>10</sup> <http://www.youtube.com/watch?v=Ae9EeG7qgSU&feature=related>